

JULI GRABENHENRICH

LUCA MARINELLI

AB 5. DEZEMBER
IM KINO

PATERNAL LEAVE DREI TAGE MEER

★★★★
„Ein Film, der unter
die Haut geht.“
— THE SPOT

★★★★
„Charmant und
herzzerreibend.“
— DOG AND WOLF

★★★★
„Überwältigende Poesie,
wunderschön erzählt.“
— INTERNATIONAL CINEPHILE SOCIETY

★★★★
„Berührend und ehrlich –
Vater-Tochter-Kino
mit Tiefgang.“
— BERLINER FILMFESTIVALS.DE

StadtkinoFilmverleih

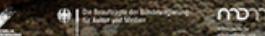


V'25



BUCH UND REGIE ALISSA JUNG

THE MATCH FACTORY UND WILDSIDE PRÄSENTIEREN JULI GRABENHENRICH · LUCA MARINELLI „PATERNAL LEAVE“ MIT ARTURO GABBRIELLINI, GAIA RINALDI, JOY FALLETI CARDILLO SZENENBILD CRISTINA BARTOLETTI KOSTÜM & MASKE DANIELA TARTARI REGIEASSISTENZ FEDERICO GIORGIODOLFI, FRANCESCA COTICONI CASTING BEATE KURECKI, VALENTINA BARATO KAMERA CAROLINA STEINBRECHER SCHNITT HEIKE PARPLIES BES. DAVID MARIA VOGEL BES. AUSFÜHrende PRODUKTIONEN MARIO GIANANI, LORENZO GANGAROSSA AUSFÜHrende PRODUKTIONEN FÜR WILDSIDE SAVERIO GUARASCIO, MANDELLA QUILICI, GIANLUCA MIZZI AUSFÜHrender PRODUKTION FÜR THE MATCH FACTORY SEBASTIAN FRÖHLICH HERSTELLUNGSLEITUNG DAVIDE RIZZO PRODUCTION SUPERVISOR LEANDRO FABBRI EINE THE MATCH FACTORY UND WILDSIDE PRODUKTION IN ZUSAMMENARBEIT MIT VISION DISTRIBUTION UND RAI CINEMA PRODUKTIONEN CÉCILE TOLLU-POLONOWSKI, MICHAEL WEBER, VIOLA FÜGEN, SONIA ROVAI BUCH & REGIE ALISSA JUNG WELTVERTRIEB THE MATCH FACTORY IM VERLEIH VON EKSYSTENT FILMVERLEIH



PATERNAL LEAVE – DREI TAGE MEER

ein Film von Alissa Jung

2025 Deutschland, Italien / 113 Minuten

Kinostart: 5. Dezember 2025

CAST

Juli Grabenhenrich *{Leo}*

Luca Marinelli *{Paolo}*

Arturo Gabbiellini *{Edoardo}*

Joy Falletti Cardillo *{Emilia}*

Gaia Rinaldi *{Valeria}*

CREW

Regie Alissa Jung
Drehbuch Alissa Jung

Kamera Carolina Steinbrecher
Szenenbild Cristina Bartoletti
Schnitt Heike Parplies, David Maria Vogel

Produktion The Match Factory GmbH, Wildside S.r.l.
Verleih Stadtkino Filmverleih

FESTIVALS & PREISE

75. Internationale Filmfestspiele Berlin (Berlinale) – Gilde Filmpreis in der Sektion *Generation 14plus*

BCN FILM FEST - Barcelona-Sant Jordi International Film Festival – Beste Regie

Malaysia International Film Festival (MIFFest)- Best Actress of MGGA 2025 – Juli Grabenhenrich

Bellarla Film Festival (BFF)- Publikumspreis und Lobende Erwähnung für Juli Grabenhenrich

Raindance Film Festival – Beste Regie

„Eine sensible Beobachtung einer Einsamkeit der Herzen...“

The Spot - Media & Film





ÜBER DEN FILM

Mitten im rauen Winter reist die 15-jährige Leo (Juli Grabenhenrich) an die Küste Norditaliens, um den Mann zu finden, der all die Jahre gefehlt hat: ihren Vater Paolo (Luca Marinelli). Paolo, der längst ein anderes Leben führt, wird von Leos Auftauchen überrascht. Was als stille Hoffnung beginnt, wird zur Konfrontation mit alten Wunden, aufgestauten Fragen und neuen Sehnsüchten. Zwischen geschlossenen Strandbars, dem Winterlicht über dem Meer und Momenten des tastenden Schweigens und lauter Wut entsteht eine fragile Annäherung, die niemanden unberührt lässt.

PATERNAL LEAVE – DREI TAGE MEER ist ein bewegendes **Vater-Tochter-Drama** in der Tradition leiser, atmosphärisch dichter Debüts wie **Charlotte Wells' AFTERSUN**. Ein **Coming-of-Age-Film** über Nähe und Distanz, über Verantwortung, Versäumnisse – und die zarte Hoffnung auf einen Neuanfang. Poetisch und voller emotionaler Kraft erzählt PATERNAL LEAVE – DREI TAGE MEER davon, wie schwierig und schön es sein kann, sich in einzelnen Momenten auch wirklich (selbst) zu begegnen.

NOTIZ

Alissa Jung und die Kunst des leisen Debüts

Mit PATERNAL LEAVE wagt Alissa Jung – bislang als Schauspielerin bekannt – den Schritt hinter die Kamera. Ihr beeindruckendes Debüt erzählt die Geschichte einer 15-Jährigen, die ihren abwesenden Vater an der norditalienischen Küste sucht. Entstanden ist ein Film, der durch Stille, Zwischentöne und Atmosphäre besticht – und damit an die Sensibilität von **Charlotte Wells' AFTERSUN** erinnert. Seine **Weltpremiere** feierte PATERNAL LEAVE – DREI TAGE MEER im Februar 2025 in der Sektion *Generation 14plus* der **Berlinale** und wurde von der internationalen Presse als „einfühlsames, leises und dennoch kraftvolles Debüt“ wahrgenommen.

„In Italien würde man sagen **film per tutti – ein Film für alle**“, beschreibt Jung selbst ihr emotionales Werk. Denn obwohl die Hauptfigur ein Teenager ist, entfaltet sich hier ein universelles Drama: über Verantwortung, Nähe und die Herausforderung, in verletzlichen Momenten Kraft für einen Neuanfang zu finden.

Schauspieler*innen als Regiestimmen

Dass Schauspielerinnen den Schritt ins Regiefach wagen, prägt aktuell die internationalen Festivals: **Scarlett Johansson** und **Harris Dickinson** präsentierten jüngst ihre ersten Arbeiten in Cannes, **Kristen Stewart** wurde dort für ihr Debüt gefeiert. Mit PATERNAL LEAVE – DREI TAGE MEER reiht sich nun auch Alissa Jung in diese Bewegung ein – und beweist ebenfalls, wie präzise sie ihre Figuren erzählen und führen kann.





Jung übertrug ihre Schauspielerfahrung in die Regie: Statt starrer Hierarchien setzte sie am Set auf Vertrauen und Respekt. „Ich kenne die Belastungen am Filmset aus eigener Erfahrung. Mir war wichtig, einen Raum zu schaffen, in dem sich alle frei entfalten können.“ Diese Haltung prägt auch den Film: **PATERNAL LEAVE – DREI TAGE MEER** ist ein Debüt, das mit leiser Kraft wirkt – atmosphärisch, authentisch, berührend.

Ein Ort als seelische Landschaft zweier Charaktere

Für die Hauptrolle Leo bestand Jung darauf, eine echte 15-Jährige zu besetzen. In **Juli Grabenhrenich** fand sie eine Darstellerin, die mit Mut, Authentizität und emotionaler Klarheit beeindruckt. An ihrer Seite spielt der italienische Star-Schauspieler **Luca Marinelli** (**THE OLD GUARD**, **ACHT BERGE**, **MARTIN EDEN**) den Vater – eine Figur zwischen Charisma und Brüchigkeit, Verantwortungslosigkeit und der Sehnsucht nach Wiedergutmachung, die die fragile Annäherung trägt.

Gedreht wurde **PATERNAL LEAVE – DREI TAGE MEER** in **Marina Romea**, einem kleinen Badeort an der Adria, den Jung zufällig entdeckte. „Im Sommer ist der Ort lebendig, im Winter aber entblößt und rau – genau diese Stimmung brauchte der Film“, erklärt sie. Die Landschaft selbst wird zur Projektionsfläche für die Figuren, ihre Sehnsucht und ihr Schweigen.

Ein Film, der Coming-of-Age neu erzählt: zart und gleichzeitig universell, mit einer Handschrift, die nicht übersehen werden kann.

**„Ein unter die Haut
gehender Film, der eine
klare Sprache
spricht ...“**

The Spot - Media & Film



INTERVIEW MIT ALISSA JUNG

Was hat Sie dazu inspiriert, diese Geschichte zu erzählen – insbesondere die Dynamik zwischen einer 15-jährigen Tochter und einem entfremdeten Vater?

Kaum jemand schafft es, dich mit Kleinigkeiten, mit einzelnen Sätzen, so tiefgründig zu erschüttern und zu verletzen wie deine Eltern, kaum jemand kann aber auch so sehr für Stabilität in deinem Leben sorgen. Die Beziehungen zwischen Eltern und Kindern, die Beziehungen zwischen Vätern und Töchtern, die ich kenne sind komplex – voller Liebe, aber auch immer wieder voller Verletzungen. Um diese Gefühle zu erforschen, habe ich mich entschieden, eine sehr spezifische Vater Tochter Beziehung zu erzählen, die Beziehung von Leo und Paolo, zwei sich komplett fremden Menschen, die dennoch verbunden sind – genetisch, durch gesellschaftliche Vorstellungen, durch eine kurze gemeinsame Vergangenheit. Mich berührt das Dilemma, das aus einer Entscheidung in der Vergangenheit immer weiter wächst, mich berührt die Hoffnung auf Liebe, mich schmerzt der Versuch, es irgendwie gut machen zu wollen, sich aber durch eigenes Verdrängen und Verstecken nur noch mehr zu verstricken. Es ist ein Film über das Stolpern als Mensch, über Liebe, über Familie, aber vor allem ist es ein Film über die Ehrlichkeit zu sich selbst, über das ehrliche Erkennen wer wir selbst sind.

Die winterliche Küste Italiens ist fast wie eine eigene Figur im Film – warum gerade dieser Ort, und was bedeutet er für die Geschichte?

Als ich begonnen habe die Geschichte zu entwickeln, war die Figur der Leo sofort sehr klar in meinem Kopf. Ihr ferner Vater war mir zu Beginn jedoch auch sehr fern und fremd. Was ist das für ein Mensch, der seine Tochter nicht kennen lernen will? Durch Zufall bin ich in den Herbstferien mit meiner Tochter von Bologna aus an die Küste gefahren und bin in Marina Romea gelandet. Ein kleiner Ort, der im Sommer tausenden Badelustigen Strand und Spaß und Bars bietet und der im Winter ein paar wenigen Menschen ein zu Hause ist. Die Bars sind alle mit Brettern vernagelt, der Strand durch eine Düne vom Meer geschützt, der Supermarkt meist geschlossen. Dort am menschenleeren Strand neben den verbarrikadierten Strandbars ist Paolo entstanden – ein Mann, der recht einsam gerade versucht, sein Leben wieder in den Griff zu bekommen, der erstmal etwas schroff wirkt, der einen nicht so leicht in sein Leben lässt. Und mehr als nur die Figur des Paolos war mir auch sofort klar, dass dies der Ort ist, an dem ich meine Geschichte erzählen will. Ich wollte mich auf die beiden Protagonisten konzentrieren, wollte ein Kammerspiel erzählen, ohne in einer Wohnung zu sein. Die raue Einsamkeit einer menschenleeren Winterküste war der richtige Ort Leos und Paolos Begegnung zu erzählen.

Beide Hauptfiguren – die 15-jährige Leo und ihr Vater – durchlaufen im Film eine spürbare Entwicklung. Wie haben Sie diese Veränderungsprozesse inszeniert, und was war Ihnen dabei besonders wichtig?

Durch meine Entscheidung, die Geschichte in nur drei Tagen zu erzählen, war schnell klar, dass wir an der Entwicklung beider Figuren sehr fein arbeiten müssen. In drei Tagen kann viel passieren, aber eben auch nicht alles. Diese Entscheidung hat die Arbeit an den Figuren schon beim Schreiben wahnsinnig spannend gemacht – ein Wort zu viel und alles kippt, ein Wort zu wenig und ich verstehe die Figur nicht mehr. Auch in den Wochen der Proben vor dem Dreh, haben wir gemeinsam ausprobiert und austariert. Und auch im Schnitt saßen wir wieder da und haben balanciert. Es ist ein dauerhafter feiner Tanz auf dem Drahtseil. Zudem sind sich beide Figuren in ihrer Sturheit, in ihrer Wut und in ihrem Wunsch nach Liebe sehr ähnlich, auch da waren die Proben wahnsinnig wichtig. Juli und Luca sind als Menschen schon unterschiedlicher als Leo und Paolo. In den Proben haben wir aber eine gemeinsame Sprache, einen gemeinsamen Gang und auch eine gemeinsame Wut entwickelt, die wir dann wiederum für die kleinen feinen Schritte aufeinander zu oder die Schritte voneinander weg nutzen konnten.

Inwiefern konnten die Schauspieler die Entwicklung ihrer Figuren mitgestalten? Gab es Momente, in denen sie eigene Ideen oder Perspektiven eingebracht haben, die die Figuren verändert haben?

Es gab in den Proben und beim Dreh natürlich immer Raum für eigene Gedanken und Vorschläge, die ich als sehr wertvoll empfunden habe, einfach weil die spielende, den Moment lebende Person manchmal Dinge spürt, die man von außen nicht so schnell erfasst. Wirklich improvisiert haben wir aber nur sehr selten, eben weil die Geschichte so fein gestrickt ist. Die Figuren und die Dialoge, selbst bei der Vierjährigen, sind dadurch sehr nah am Drehbuch. Alle Schauspieler*innen sind aber mit einem riesigen Mut und einer nicht alltäglichen Offenheit in die Rollenarbeit gegangen, so dass jede Figur unausweichlich von ihnen geprägt ist. Wir hatten bereits vor dem Dreh eine sehr besondere Probenzeit, die uns allen geholfen hat, die Figuren noch besser zu verstehen, beziehungsweise wirklich zu fühlen. Luca ist ein sehr erfahrener Schauspieler, Juli war zum ersten Mal in ihrem Leben mit dem Schauspiel in Berührung, Gaia hat vorher Theater gespielt aber stand noch nie vor einer Kamera, Arturo hatte ein kleines bisschen Erfahrung... Auf den ersten Blick eine eher ungewöhnliche Gruppe ... Trotz unterschiedlicher Erfahrungen waren aber alle sehr ähnlich in ihrem Vertrauen in mich und in ihrer Leidenschaft für das Projekt, in ihrem Mut auch an unbequemen Orten zu suchen. Sie hatten keine Scham voreinander zu stolpern und wieder aufzustehen, so dass wir den Figuren wirklich nah kommen konnten, Momente auch noch mal neu verstanden, anderes gefühlt haben und all das dann auch von den Schauspieler*innen vor die Kamera in den Film gebracht wurde.

Leo ist Deutsche, Paolo Italiener, und ihre Begegnung findet in der englischen Sprache statt – einer Mittlersprache, in der keiner von beiden wirklich zu Hause ist. War das eine bewusste Entscheidung?

Ich wollte Tochter und Vater auch sprachlich komplett distanzieren, Grenzen in der Kommunikation schaffen, Fremdheit noch deutlicher zu zeigen. Ich halte es für einen großen Gewinn für die Geschichte, dass beide nicht in ihrer Muttersprache kommunizieren können, gezwungen sind, sich auf einer fremden Sprache auszudrücken, gezwungen sind, ihr Gegenüber anders als nur über Sprache zu lesen. Auch im Probenprozess war das super spannend. So habe ich anfangs manchmal die Texte auf deutsch und italienisch eingelesen und Juli und Luca mussten im gleichen Moment die Szene spielen und versuchen sich auf englisch auszudrücken – Kopfchaos, aber emotional eine tolle Erfahrung. Oder ich habe Luca und Juli gebeten, sich ihre Texte des Drehbuchs selbst komplett in ihre Muttersprache zu übersetzen und zunächst erstmal nur die zu lernen, so dass wir in den letzten Proben vor dem Dreh die Szenen zum Teil auf italienisch und deutsch geprobt haben. Auch sehr bereichernd im Prozess.

Außer der inhaltlichen Ebene, Fremdheit zu erzählen, wollte ich aber auch einen europäischen Film machen. Da ich selbst seit Jahren zwischen Rom und Berlin lebe, war es daher naheliegend eine deutsch-italienische Geschichte zu erzählen.



KURZBIOS

Alissa Jung

(Regisseurin / Drehbuchautorin)

Alissa Jung entdeckte ihre Leidenschaft für das Geschichtenerzählen schon als Kind, als sie an Hörspielen mitwirkte und im Theater spielte. Im Alter von 16 Jahren wurde sie bei einer Theateraufführung für den Film entdeckt und arbeitete seitdem erfolgreich als Schauspielerin. Mit Mitte 20 begann sie als Regisseurin eigene Kurzfilme, Dokumentarfilme und Jugendtheaterstücke umzusetzen. Nach einer Auszeit, in der sie ihr Medizinstudium abschloss und als Kinderärztin arbeitete, kehrte sie 2020 in die Filmbranche zurück und wurde als Hauptdarstellerin für den Grimme-Preis nominiert. 2021 schloß sie an der Drehbuchwerkstatt München ihre Ausbildung zur Drehbuchautorin ab.

In den Jahren 2022 und 2023 führte sie Regie bei den Kurzspielfilmen DIE MAUER MUSS WEG und FARAH, von denen letzterer 2024 mit dem Goldenen Spatz des Festivals des deutschen Films für Kinder ausgezeichnet wurde. Im Februar 2025 feierte sie mit ihrem Regie-Langfilmdebüt PATERNAL LEAVE – DREI TAGE MEER auf der Berlinale in der Sektion *Generation 14+* Premiere. Der Film gewann mehrere Preise. Unter anderem wurde er auf der Berlinale mit dem Preis für den besten Spielfilm der AG Kino – Gilde – Cinema Vision 14plus ausgezeichnet und gewann auf dem BCN Filmfest in Barcelona und dem Raindance Festival in London den Preis für Beste Regie, sowie den Publikumspreis auf dem Bellaria Filmfestival in Italien.

Filmographie (Regie)

2025 – PATERNAL LEAVE – DREI TAGE MEER

2023 – FARAH | Short

2022 – DIE MAUER MUSS WEG | Short

2011 – MEIN SOMMERMÄRCHEN | Short

2010 – KLEINE MAUER | Short

2008 – SPRING! | Short

2008 – MÜCKE | Short

Luca Marinelli

(Schauspieler)

Bereits während seiner Theaterausbildung war er auf der Bühne aktiv und trat in Inszenierungen wie EIN SOMMERNACHTSTRAUM unter der Regie von Carlo Cecchi auf. Sein Durchbruch kam mit der Hauptrolle Mattia in LA SOLITUDINE DEI NUMERI PRIMI (2010), basierend auf dem gleichnamigen Roman. In der Folge spielte Marinelli in preisgekrönten Produktionen wie TUTTI I SANTI GIORNI (2012) unter der Regie von Paolo Virzì und in LA GRANDE BELLEZZA (2013) von Paolo Sorrentino.

Für seine Rolle in TU NICHTS BÖSES (NON ESSERE CATTIVO, 2015) gewann er den Pasinetti-Preis als bester Darsteller bei den Filmfestspielen von Venedig. 2019 erhielt Marinelli bei der 76. Mostra di Venezia die Coppa Volpi als bester Darsteller für seine Darstellung in MARTIN EDEN.

Filmographie (Auszug)

2025 – PATERNAL LEAVE – DREI TAGE MEER

2022 – ACHT BERGE (LE OTTO MONTAGNE)

2021 – DIABOLIK

2020 – THE OLD GUARD

2019 – MARTIN EDEN

2015 – NON ESSERE CATTIVO

2013 – LA GRANDE BELLEZZA

Juli Grabenhenrich

(Schauspielerin)

Juli Grabenhenrich wurde 2008 in Berlin geboren und ist dort mit ihren vier Geschwistern aufgewachsen. 2023 nahm sie an einem Castingaufruf für die Rolle der Leo teil und konnte sich dabei für ihre erste Filmrolle durchsetzen. In PATERNAL LEAVE – DREI TAGE MEER ist sie nun zum ersten Mal auf der Leinwand zu sehen und zeigt ihr Talent als vielversprechende Schauspielerin.

Filmographie

2025 – PATERNAL LEAVE – DREI TAGE MEER

KONTAKT

VERLEIH

Stadtkino Filmverleih und Kinobetriebsgesellschaft m.b.H
Siebensterngasse 2/12
1070 Wien

Disposition & Filmverleih
Philipp Sturm
t: +43 1 361 81 81 – DW 72
p.sturm@stadtkinowien.at

www.stadtkinowien.at

PRESSEBETREUUNG

TMrelations
Tomas Mikeska
Wallensteinstraße 57/34
1200 Wien

www.tm-relations.com
t: +43 0650 676 15 84
tom@tm-relations.com

Alle Bilder: © Stadtkino Filmverleih



Kreatives
Europa
MEDIA

Von der Europäischen Union finanziert. Die geäußerten Ansichten und Meinungen entsprechen jedoch ausschließlich denen des Autors bzw. der Autoren und spiegeln nicht zwingend die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können dafür verantwortlich gemacht werden.